

Zeitschrift: Berner Schulblatt
Herausgeber: Bernischer Lehrerverein
Band: 51 (1918)
Heft: 12

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Berner Schulblatt

Organ der fortschrittlich gesinnten bernischen Lehrerschaft

Erscheint jeden Samstag einen Bogen stark

Monatsbeilage: „Schulpraxis“

Redaktor für das Hauptblatt:
Oberlehrer **Samuel Jost**
in Matten bei Interlaken.

Chefredaktor für die „Schulpraxis“: Schulvorsteher **G. Rothen**,
Beaumontweg 2, Bern.
Mitredaktor: Schulinspektor **E. Kasser**, Bubenbergstr. 5, Bern

Abonnementspreis für die Schweiz: Jährlich Fr. 6.60; halbjährlich Fr. 3.30; dazu das Nachnahme-Porto; durch die Post bestellt Fr. 6.80 und Fr. 3.50. **Einrückungsgebühr**: Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 20 Rp. (20 Pfg.). Bei Wiederholungen grosser Rabatt. **Sekretariat, Kassieramt und Inseratenwesen**: *Fr. Leuthold*, Lehrer in Bern.

Inhalt: Dem Jungknab ins Stammbuch. — Revision des Unterrichtsplanes. — Die Teuerungszulagen an die bernische Lehrerschaft für das Jahr 1918. — Stellvertretungen wegen Militärdienst. — B. L. V., Sektion Konolfingen. — Lehrerinnenseminar. — Schulfeste. — Stadt Bern. — Strättligen. — Thun. — Thurgau. — Literarisches.

Dem Jungknab ins Stammbuch.

Bub, du hast Hosen an; wegen jedem Mückenstichlein wird nicht geplärrt; wegen jedem sauren Lüftlein und „Regenspritzig“ kehrt man nicht um; wegen kleinen Steinlein im Weg lohnt sich kein Halloh; wegen jedem Schreckschuss gibt man nicht Fersengeld — zieh' den Gurt an, wenn es dir „dottern“ will; ein Hosenmann sei und kein „Höseler“!

* * *

Der schweizerischen Westmark entlang zog ein Grenzwächter seine unheimliche Route, Nacht um Nacht, wohl 32 Jahre. Eine Wegstrecke legte er dabei zurück so weit, als wär er siebenmal um die ganze Erde gewandert. Eine Strasse von rund 280,000 km war er also gezogen, ruhig, pirschend nach rechts und links, über saftiges Grün und über Eis und Schnee, im weichen Mondschein und in greulichen Stürmen, beharrlich, Schritt für Schritt. Eine Bahn, die ein Blitzzug erst in 150 Tagen durchföhre ohne Maschinenwechsel und Aufenthalt in ununterbrochener, sausender Fahrt, bezwang sein schwacher, menschlicher Fuss. Aber nicht nachlassen gewinnt!

Ein Narr ist, wer alles auf einmal will, mit einem Ruck, mit einem Sprung ein Lebenswerk vollführen; so leicht geht es nun und nimmer. Die unermüdliche, unverwüstliche Treue baut das Grosse, und eins nach dem andern, Tat um Tat. Ruderschlag um Ruderschlag peitscht der Schiffer das Wasser und erreicht das fernste Gestade; der Lazzaroni aber hockt glotzend am Ufer und kommt nicht hinüber. Stich um Stich näht der Schneider bis tief in die Nacht mit brennenden Augen und erzwirnt sich sein Brot; der Faulenzer aber kaut an den Nägeln und bettelt. Faden um Faden vom Spinnrocken, Masche um Masche an der Nadel, so wird gesponnen und gestrickt, aus Sorgfalt im kleinen das Solide.

E. Baudenbacher („Heimatglück“).

Revision des Unterrichtsplanes.

Von P. Müller, Aarwangen.

(Fortsetzung statt Schluss.)

Rechnen. Das Rechnen ist zum Unterschied von Religion und Sprache ein Fach, das mit dem Gefühlsleben wenig zu tun hat, es sei denn, dass man mit Schulmeisterbesoldungen rechne, wobei bekanntlich schon mancher sentimental geworden ist.

In dem Grundsatz auf Seite 14 unten: *Namentlich auf der Oberstufe sind viele angewandte Aufgaben auf Grund der örtlichen Verhältnisse zu bilden usw.*, findet der Lehrer ein Feld reicher und praktischer Arbeit. Der boshaft Dichter L. in B. hat einmal gesagt: „Hoffen wir, die Zeit sei nicht mehr ferne, wo die Kinder nicht trotz der Schule, sondern mit Hilfe der Schule tüchtige Menschen werden.“ Wie hat das damals ein Geschimpfe abgesetzt! Seien wir aber ganz aufrichtig! Müssen wir nicht bekennen, er habe etwas recht, wenn auch nur ein ganz klein wenig? Ist unser Schulorganismus nicht oft eine ziemlich lebensfremde Maschinerie? Gerade der Rechenunterricht! Letzthin leistete ich mir das Vergnügen, zirka zwölf Bürger unserer Gemeinde anzufragen, ob sie seit dem Schulaustritt auch schon Zinseszinsen oder Kugeln oder abgestumpfte Pyramiden usw. ausgerechnet haben. Welch liebliche Antworten ich bekam:

A. „Aber süsch bisch gsung!“

B. „Du chunsch m'r grad äberächt mit dir Frog; mit söttigem cheibe Chabis chame i der Schul Zit versuum; aber wenn me use chunt, cha me nid emal es Stückli Land usmässe.“

C. „I ha gschyders ztue als Chugle-n-usrächne“ usw.

Schauen Sie, es tut's nicht, dass wir immer wieder betonen: Der Unterricht muss praktischer werden, muss den Anforderungen des Lebens besser dienen. Wir sollten einmal mit diesen schönen Phrasen ernst machen, und man sollte von oben herab nicht daran gehindert werden. Nehmen wir mal den Stöcklin zur Hand. Der schlägt bekanntlich noch mit /25 a, /20 q, /50 m usw. um sich. Es müssen aus dem Unterricht — das sei unser oberster Grundsatz — alle Aufgaben verschwinden, von denen angenommen werden muss, dass sie fürs Leben keinen Wert haben. Da schweben mir in erster Linie die Rechnungen mit fremden Münzen vor. So lange es sich um Mark, englische Pfund, Dollars handelt, wollen und müssen wir's gelten lassen, weil der Verkehr mit Deutschland, England und Amerika bis ins hinterste Bergdorf hinaufgreift; aber jedenfalls keine Piaster, Fl., Milreis, dänische Kronen, englische Fuss, russische Meilen und ähnliches. Das gehört in den kaufmännischen Spezialunterricht.

Besetzen wir unsere Rechnungsstunden mehr mit Rechnungen über den Nährgehalt der Nahrungsmittel, damit die heranwachsenden Hausmütter

lernen, dass man sich nicht mit einseitiger Kartoffelkost nähren kann, namentlich nicht der körperlich schwer arbeitende Vater. Rechnen wir auch recht häufig aus, was für ein Kapital man mit dem jährlich für Zigarren ausgeworfenen Gelde verzinsen könnte. Machen wir im Schulgarten Düngversuche und lassen — wenn die Schüler den Sommer durch die Erträge genau gewogen und notiert haben — die Rendite des ausgeworfenen Geldes berechnen. Lassen wir die Kinder eigens herausrechnen, wie himmeltraurig es bestellt sein muss um eine 5-, 6-, 7köpfige Arbeiterfamilie, die mit 4—5 Fr. Taglohn des Vaters auskommen soll.

Es tut mir fast leid, dass ich wegen Zeitmangel nicht noch weiter beweisen kann, dass unser Rechenunterricht — vielfach auf Druck hin von oben — sehr, sehr theoretisch gegeben wird, und dass überaus wichtige Stoffe stiefmütterlich behandelt werden oder dann überhaupt nicht. Und dabei sagen wir noch: Alles Gute kommt von oben!

Ich schlage vor, Abschnitt 6 auf Seite 14 wie folgt abzuändern:

Auf der Oberstufe sollen die angewandten Aufgaben auf Grund der örtlichen Verhältnisse den Hauptstoff bilden, wobei auch der Haushalt in Familie, Gemeinde und Staat Berücksichtigung finden soll.

Was die *Raumlehre* anbetrifft, ist es zu begrüßen, dass sie als selbständiges Fach behandelt wird. Sie ist so wichtig, dass sie nicht mehr nur als Anhängsel des allgemeinen Rechnens gelten sollte.

Zu der *Geschichte* möchte ich bemerken, dass einmal mit den althergebrachten Schlachtenschilderungen abgefahren werden sollte. Es ist noch allzu sehr Brauch, die nervenerregenden Kampfhandlungen mit möglichst viel Begeisterung den Schülern darzubieten, und wir schmeicheln uns leider nur zu oft, wir haben eine Musterlektion ohnegleichen gegeben, wenn wir auf den Gesichtern der Kinder Staunen und Begeisterung konstatieren können. Sagen wir es einmal offen heraus: Diese Art Unterricht ist eine infame *Verherrlichung von völkerrechtlich geordneter Blutarbeit* und muss die Kinder zur Roheit und Gewalttätigkeit erziehen, mindestens so sehr wie Schundliteratur. — *Aber es weckt doch den Mut und die Vaterlandsliebe!* Wir haben es bei dieser Ausrede mit einem alten Dogma zu tun, das meistens von jenen gebraucht wird, die auch den starren biblischen Dogmen huldigen. In der Bibel aber steht: „Liebet eure Feinde, segnet die euch fluchen, tut wohl denen, die euch beleidigen und verfolgen.“

Denken Sie übrigens nach, ob Sie nicht viele Menschen kennen, die immer einen ausserordentlichen Mut entwickeln, wo es sich ums Dreinschlagen handelt, oder um die Vergewaltigung eines Mitmenschen überhaupt, aber immer dann elende Feiglinge sind, wo sie einstehen sollten für Recht und Gerechtigkeit. Sie sehen, mit diesem Mut, mit dieser Vaterlandsliebe ist's wahrhaftig nicht weit her.

Ich schlage zu Abschnitt 2 auf Seite 16 folgende Ergänzung vor:

Das Hauptgewicht ist nicht auf die Schlachtenschilderungen zu legen, sondern auf die kulturgeschichtliche Entwicklung von Volk und Land. Mehr Erläuterungen über Ursachen und Folgen der geschichtlichen Katastrophen als breite Behandlung der Katastrophe selbst.

In Abschnitt 5 vermisste ich die ausdrückliche Betonung der *Verfassungskunde*. Es scheint mir, der austretende Schüler müsse unbedingt wissen, was eine Verfassung vom blossen Gesetz unterscheidet, müsse auch wissen, was „Initiative“, „Referendum“, „Monopol“ sind. Einige Kenntnisse über die wichtigsten Bestimmungen des Gemeindereglementes, des Zivilgesetzes, des Obligationenrechtes usw. wären auch nichts Überflüssiges. Jeder Schüler des 9. Schuljahres sollte ein Exemplar des Gemeindereglementes in die Hände bekommen.

Ich würde es begrüßen, wenn Abschnitt 5 (Seite 15) wie folgt ergänzt würde:

Die Behandlung der wichtigsten Bestimmungen des Gemeindereglementes und einiger Gesetze (Zivilgesetz, Armengesetz, Fabrikgesetz, Obligationenrecht) ist neben der eigentlichen Verfassungskunde zu empfehlen. Die Behandlung erfolge unter Anwesenheit der Mädchen (Frauenstimmrecht).

Naturkunde. Sie ist das Stieffkind unter den Fächern. Die Fülle des Stoffes ruft einem das Sprichwort in Erinnerung: „Wer die Wahl hat, hat die Qual.“ Es gilt auch hier wieder: Keine Schulstubenweisheit! Nicht immer wieder diese endlosen Fall-, Hebel-, Pendelgesetze usw. Gewiss muss etwas davon auf jeder Oberstufe gelehrt werden, aber nicht einen lieben, langen Winter durch „Elektrizität“ behandeln und sonst nichts, oder „Physik“, oder „Chemie“, oder „Akkustik“, oder „Zoologie“ mit besonderer Berücksichtigung der Affen. Man wird mir entgegnen, man könne doch nicht im gleichen Halbjahre ein ganzes Konglomerat von Unterrichtsgebieten zusammenwursteln. Gewiss, auch das nicht; aber *das* wollen wir uns immer wieder sagen, dass wir fürs Leben vorbereiten müssen, und dass es gerade in der Naturkunde heißen muss: Immer nur das auswählen, von dem wir wissen, dass es den Kindern später nützt. Das werden nun nicht die gleichen Stoffe sein für Bern und Langenthal, Langenthal und Aarwangen, Roggwil und Madiswil.

Nehmen wir mal bäuerliche Verhältnisse an. Es berührt sonderbar, wenn uns der Bauer, wie das häufig vorkommt, sagen kann, in wie viele Grad Fahrenheit sein Thermometer eingeteilt ist, dafür aber nicht weiß, dass man den Kalkgehalt des Bodens leicht mit Salzsäure nachweist. Und doch verschuldet diese Unkenntnis einen Minderertrag, der für eine einzelne Gemeinde per Jahr in die Zehntausende von Franken gehen kann. Wiederum grenzt es an Humbug, dass unsere Mädchen sich mit Elektrizitätslehre und Hebelgesetzen herumschlagen müssen, aber meistens keine

Ahnung haben, wie die Frische eines Eies nachzuprüfen wäre, oder wie man den wirklichen Wert unserer Nahrungsmittel ausrechnet. Die Beispiele lassen sich umkehren. Was für den Bauer passt, ist vielleicht unbrauchbar für den Städter. Wie kommen wir zwischen Szylla und Charybdis durch? Jedenfalls nicht mit starren Vorschriften im Unterrichtsplan. Je freier die Stoffauswahl, desto besser.

Ich schlage vor, auf Seite 18 Abschnitt 3 abzuändern wie folgt:

Bei der Auswahl des Lehrstoffes soll nicht die systematische Anordnung, sondern das Interesse des Schülers massgebend sein. Den örtlichen Verhältnissen und namentlich der mutmasslichen späteren Betätigung der Kinder muss gebührend Rechnung getragen werden. Mehr als bis dahin hat sich der Naturkundunterricht auf der Oberstufe in ausgesprochenen Landgemeinden (Bauerngemeinden) in den Dienst der Landwirtschaft zu stellen.

(Schluss folgt.)

Die Teuerungszulagen an die bernische Lehrerschaft für das Jahr 1918.

Am 13. März 1918 hat der Grosse Rat des Kantons Bern das Dekret über die Ausrichtung von Teuerungszulagen an die Beamten, Angestellten und Arbeiter des Staates einstimmig angenommen. Das Dekret sieht folgende Ansätze vor: Verheiratete: Bis Fr. 4000 Besoldung Fr. 800, von Fr. 4000 bis 6000 Fr. 700, über Fr. 6000 Fr. 600; dazu kommen Zulagen von Fr. 100 für jedes Kind unter 18 Jahren. Ledige: Bis Fr. 4000 Besoldung Fr. 500, über Fr. 4000 Fr. 400. Die Zulagen an die Lehrerschaft werden im Artikel 10 geordnet, und zwar auf folgende Weise: Der Grosse Rat beauftragt den Regierungsrat, unverzüglich einen Gesetzesentwurf vorzulegen, der die Zulagen an die Lehrer regelt. Auf Rechnung der erforderlichen Summe wird ein Kredit von Fr. 500,000 gesprochen. Die Ansetzung einer Pauschale scheint in manchen Kreisen der Lehrerschaft Mißstimmung hervorgerufen zu haben, indem man annimmt, es handle sich wie letztes Jahr um eine runde Summe, die nach dem Bedürfnisgrade verteilt werde. Dies ist nicht richtig; die Sache verhält sich so: Die Lehrerbewoldungen können leider nicht durch Dekret des Grossen Rates geregelt werden; alle Anstrengungen, die von uns in dieser Richtung unternommen wurden, sind bisher fehlgeschlagen. So muss jede Besoldungserhöhung dem Volke zur Genehmigung unterbreitet werden. Eine Folge dieser Bestimmungen ist es, dass auch die Teuerungszulagen der Volksabstimmung unterliegen, sobald der Gesamtbetrag die Summe von Fr. 500,000 übersteigt (Artikel 6, Alinea 4 der Staatsverfassung). Nun hätte der Grosse Rat

von sich aus höher als Fr. 500,000 gehen und dann seinen Beschluss dem Volke im April zur Genehmigung unterbreiten können. Auf diese Weise wäre es aber unmöglich gewesen, die Gemeinden zu ganz bestimmten Minimalleistungen zu verpflichten. Nach den Erfahrungen, die wir 1917 gemacht haben, erscheint uns dies jedoch eine unbedingte Notwendigkeit zu sein. Wir gaben deshalb unbedenklich unsere Zustimmung zu der gesetzlichen Regelung der Frage. Im Grossen Rate gab Herr Mühlethaler im Einverständnis mit dem Kantonalvorstand des bernischen Lehrervereins eine entsprechende Erklärung ab. Er erlangte aber nicht, die Bedingungen hervorzuheben, unter denen wir unsere Zustimmung gegeben hatten. Diese Bedingungen lauten: 1. Das Gesetz soll so rasch ausgearbeitet werden, dass es spätestens im Herbst 1918 zur Volksabstimmung gelangen kann; es soll auf 1. Januar 1918 rückwirkend sein. 2. Die Lehrerschaft soll von Staat und Gemeinde zusammen die gleiche Zulage erhalten wie die Beamten. Wir können feststellen, dass die Unterrichtsdirektion bereits einen Gesetzesentwurf ausgearbeitet hat, der jedoch nicht ganz so weit geht, wie unsere Postulate es vorsehen. Wir haben selbstverständlich nicht versäumt, der Behörde unsere Begehren zu übermitteln, und wir werden auch bei der kommenden parlamentarischen Behandlung der Angelegenheit unsern Standpunkt auf das bestimteste vertreten. So haben die 500,000 Franken einfach den Charakter einer Ratenzahlung, bei deren Verteilung die Bedürfnisfrage nicht mehr massgebend sein wird.

Der Kantonalvorstand des B. L. V.

Schulnachrichten.

Stellvertretungen wegen Militärdienst. Laut Bundesratsbeschluss vom 25. Januar 1918 betreffend Änderung der Verordnung über die Kosten für Stellvertretung von Lehrern im Militärdienst vom 14. Januar 1910 darf die Tagesentschädigung den Betrag von Fr. 10 per Schultag nicht überschreiten. Für die Stellvertretung an Gymnasien kann indessen die Entschädigung bis auf Fr. 12 per Schultag erhöht werden.

In Abänderung der bisher geltenden Ansätze werden daher folgende Tagesentschädigungen festgesetzt:

Für Lehrerinnen an Primarschulen Fr. 8, für Lehrer an Primarschulen und Lehrerinnen an Sekundarschulen Fr. 9, für Lehrer an Sekundarschulen Fr. 10, für Lehrer an Gymnasien und Seminarien Fr. 12.

B. L. V., Sektion Konolfingen. (Korr.) Die Lehrerschaft des Amtes Konolfingen hat sich letzten Samstag mit der Revision der Gesangslehrmittel beschäftigt. Nach Anhörung eines ausgezeichneten Referates des Kollegen Wittenbach in Grosshöchstetten wurde einstimmig die Revision als notwendig beschlossen. Die aufgestellten Thesen tendieren dahin, dass neben der bisherigen Liedersammlung ein umfangreicherer und einheitlich methodischer Teil und dazu ein Handbuch für den Lehrer geschaffen werden sollte, die aus den vielen alten und

neuen Richtungen das Beste und für unsere Verhältnisse Passende enthalten sollten.

Lehrerinnenseminar. Mit grosser Mehrheit hat der grosse Rat die *Verlegung des staatlichen Lehrerinnenseminars von Hindelbank nach Thun und dessen Ausbau zu einer dreiklassigen Anstalt beschlossen*, indem er sich vorbehält, den Zeitpunkt der Ausführung dieses Beschlusses zu bestimmen.

Schulfeste. Wir sind dem Regierungsrate zu Dank verpflichtet, dass er neuerdings auf Antrag der Unterrichtsdirektion und der Polizeidirektion energisch gegen die noch immer nicht überall ganz verschwundenen Auswüchse bei Examen und Schulfesten Stellung nimmt, die zu einem würdigen Abschluss des Schuljahres nicht passen, erst recht nicht unter den gegenwärtigen Verhältnissen. In der letzten Nummer des „Amtlichen Schulblattes“ wird folgender zeitgemässer Beschluss veröffentlicht:

1. Der Ausschank geistiger Getränke im Schulhause ist untersagt; den Schulbehörden wird empfohlen, die Schulfeste alkoholfrei durchzuführen.
2. Das Tanzen der Kinder ist nur bis längstens 7 Uhr abends zu dulden; spätestens zu dieser Stunde haben sich die Kinder nach Hause zu begeben.
3. Mit den Schulfesten dürfen keine Tanzanlässe für Erwachsene verbunden werden; die zuständigen Organe haben dem Tanzverbot strikte Nachachtung zu verschaffen.

Stadt Bern. Auf Beginn des Schuljahres 1918/1919 wird die Errichtung zweier neuen Primarschulklassen in Aussicht genommen, nämlich: a) an der Schosshaldenschule eine Klasse für eine Lehrerin; b) an der Lorraineschule eine Klasse für einen Lehrer.

Strättligen. Die Gemeindeversammlung hat mit Einstimmigkeit eine Reorganisation der Besoldungen der gesamten Lehrerschaft beschlossen. Die Besoldung der Sekundarlehrer bewegt sich nach den neuen Ansätzen von Fr. 3800 bis Fr. 4600. Pro Primarklasse wurde eine Erhöhung von Fr. 600 festgesetzt. Neu geregelt wurden auch die Besoldungsverhältnisse der Arbeitslehrerinnen.

Thun. Vor einigen Monaten wurde aus dem Progymnasium Thun ein Knabe ausgewiesen, weil er den Kadettenunterricht nicht besuchen wollte. Gegen den Ausweisungsbeschluss wurde bei der Unterrichtsdirektion rekuriert, und von dieser Stelle wurde nun folgender Entscheid gefällt: Die zuständigen Behörden der Mittelschulen des Kantons Bern sind berechtigt, an ihren Anstalten den Besuch der Kadettenübungen als obligatorisch zu erklären. Das erste Begehren des Rekurrenten ist somit abgewiesen. Dem Gesuche des E. Bopp in Thun um Dispensation seines Knaben Walter von den Kadettenübungen ist entsprochen. Damit fallen die als Folge der Abweisung des Dispensationsgesuches eingetretenen disziplinarischen Verfügungen der Schulkommission gegen Walter Bopp dahin.

* * *

Thurgau. Zur Aufnahmsprüfung ins Seminar Kreuzlingen sollen sich nur sieben Kandidaten angemeldet haben.

Literarisches.

Soeben ist bei A. Francke in Bern in neuer Ausgabe erschienen:

Im Röseligarten. Schweizerische Volkslieder, herausgegeben von Otto v. Geyserz. *Ausgabe mit Klavierbegleitung*, besorgt von Gottfried Bohnenblust. Notierung für Gitarre von F. Marutzky. Band I vierte, Band II dritte vermehrte und umgearbeitete Ausgabe. Jeder Band Fr. 2.80.

Eine Neuausgabe. Wertvolle Zugaben von Mundartgedichten Ad. Freys, Lienerts und Reinharts durch Fritz Niggli, Gottfried Bohnenblust und Casimir Meister machen die beiden Bände zu feinen Gaben. Wir freuen uns aufrichtig dieser prächtigen Büchlein. Heimatklänge — Heimatschutz! H. M.

Berichtigung. In der Einsendung „Landwirtschaft und Schule“ (Nr. 11) sind zwei Druckfehler unterlaufen: Seite 126, Alinea 1, Zeile 4 von unten lies: *Anpassung*; Seite 126, unterste Zeile: *desgleichen* statt *dergleichen*.

Sämtliche Zuschriften, die Redaktion betreffend, sind an Oberlehrer Jost in Matten bei Interlaken zu richten; diejenigen, die Expedition betreffend, an die Buchdruckerei Büchler & Co. in Bern.

Corsets

Marke C P
erstklassige Weltmarke

5% bei Barzahlung

S. Zwygart

Bern

Kramgasse 55



Fritz Brand

Berner Kunstsalon

Bahnhofplatz 7 Bern Telefon 48.74
im Gebäude der Gewerbekasse, 1. Stock 3 Lift

Permanente Gemälde-Ausstellung

Wechsel-Ausstellungen: Geöffnet: 9—12 und 2—6 Uhr. Sonntags nur in den Wintermonaten von 10 $\frac{1}{2}$ —12 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Gemälde lebender Maler: monatlich. ♂ Plastische Bildwerke: alle 2 Monate. Meister des 19. Jahrhunderts: alle 2 Monate ♂ Alte Meister: nach Konvenienz.

Eintritt: 50 Cts. -- Jahresabonnement: 5 Fr. — Mitglieder des Lehrervereins erhalten gegen Ausweis 50% Ermäßigung auf dem Jahresabonnement.

März-Ausstellung: Hans Widmer; F. Dufaux. ♂ Alte Meister. ♂ Plastik.

Empfehlenswerte Bücher für die Schule

aus dem Verlag von A. Francke in Bern.



Französische, italienische u. englische Sprache.

- Banderet & Reinhard.** Grammaire et lectures françaises à l'usage des écoles allemandes. Geb. I^e part. 13^e éd. 1.20, II^e part. 13^e éd. 1.20, III^e part. 11^e éd. 2.15.
— Vocabulaire pour les 3 parties, 4^e éd., Kart. —.90.
— Cours pratique de la langue française, à l'usage des écoles allemandes (abrégé des 3 parties „Grammaire et lectures françaises“), 14^e éd., geb. 2.40.
— Lehrbuch der französ. Sprache, besonders für Handwerk, Gewerbe, Handel und Industrie. 5. Aufl. Geb. 3.—.

Der grosse Erfolg dieses Buches erkärt sich aus der Vielseitigkeit des der Praxis entnommenen Stoffes, die von keinem andern erreicht wird. Welches auch später das Arbeitsfeld der jungen Leute ist, überall haben sie reiche Kenntnisse, die den neuen Aufgaben gewachsen sind.

- Deutsche Uebungsstücke zum Uebersetzen ins Französische, im Anschluss an „Cours pratique“, „Grammaire et lectures“, und „Lehrbuch“. 4. Aufl. —.60.
— Schlüssel zu „Cours prat.“, „Gramm. et lect.“ und „Uebungsstücke“. Kart. 4.20.
— Nouveau Cours pratique de la langue française. 3^e éd. Geb. 2.40.

Für die Lehrer, die seit einer Reihe von Jahren mit dem bewährten Cours pratique oder mit andern Grammatiken arbeiten, soll das Buch eine willkommene Abwechslung sein. Die Gliederung ist die alte, völlig neu und um vieles bereichert der Stoff.

- Le même. (Partie du Maître.) Kart. 1.80.
— Petit Résumé de Grammaire française. Pour servir de répétition au „Cours pratique“ et „Grammaire et lectures“. 2^e éd. Geb. 1.80.

Banderet, Paul, Résumé de grammaire française (avec exercices) pour écoles secondaires, supérieures, progymnases. 7^e éd. Geb. 2.40.

- Le même (Partie du Maître). 3^e. éd. Kart. 2.15.
— Histoire résumée de la littérature française depuis ses origines jusqu'à nos jours. 4^e éd. Geb. 4.20.

- Grammaire française pour écoles normales et lycées. Geb. 4.20.
— Recueil de thèmes, I. Pour servir d'applications aux „Cours prat.“, aux 3 part. de „Gramm. et lect.“ et au „Lehrbuch“. 4^e éd. Geb. 1.70.
II. Pour servir d'applic. au „Résumé“. 2^e éd. Geb. 2.15.
III. Pour servir d'applic. à la „Gramm. franç.“. Geb. 1.80.
Partie du Maître. I. 2.15, II. 4.20, III. 3.—.

Bloch, Gilbert, Evénements du jour. Franz. Lese- und Konversationsbuch für Sekundarschulen, Progymnasien, Realschulen, kaufmännische und gewerbliche Fortbildungsschulen. Geb. Einzelpreis 2.40, Partiepreis 1.90.

Das Büchlein bietet vielseitige Anregung zu Gesprächen und ein Wortmaterial, das lebendige Unterhaltung möglich macht.

- Livre de lecture pour écoles de commerce etc. 2^e éd. Geb. 4.55.
Das Buch ist ganz dem Bedürfnis der Handelsschulen angepasst. In drei Teilen bietet es Stücke allgemeiner Natur aus allen Gebieten, dann einen Abschnitt, der sich lediglich mit Fragen aus Handel und Industrie befasst, zuletzt eine kleine, aber gute Auswahl von Gedichten. Ein sorgfältig bearbeitetes Wörterverzeichnis erleichtert den Gebrauch.

Egger, Ernst, Exercices de Conversation et de Composition françaises sur 8 tabl. de Hölzel. 2^e éd. revue et augmentée. Kart. Einzeln —.60, Partie —.50.

Niggli, Bernhard, Uebungsbuch zum Uebersetzen aus dem Deutschen ins Italienische. Geb. 2.15.

Ein feiner Kenner des Italienischen gibt hier vorzügliche Texte zur Übersetzung, ohne die nun einmal kein Lehrer auskommt.

Schenk, Dr. Albert, Kleine französische Ausspracheschule. 2. Auflage, mit Bildern. Einzeln —.85, Partie —.70.

Die von der Erfahrung diktierten trefflichen Winke zur Bekämpfung der noch überall üppig wuchernden Verkehrtheiten und Nachlässigkeiten in der französischen Aussprache, sowie die geschickt aufgebauten Leselisten machen das Werkchen auch für weitere Kreise beachtenswert.

Schrag, Dr. Arnold, Abriss der englischen Grammatik, mit Übg. Kart. 1.20.

„Die Mittelschule.“

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen.



Empfehlenswerte Bücher für die Schule

aus dem Verlag von A. Francke in Bern.



Deutsche Sprache, Pädagogik, Psychologie.

Balsiger, Ed., Seminardir., Einführung in die Seelenkunde. Psychologie auf physiol. Grundlage für Seminarien u. zur Selbstbelehrung. Brosch. 3.25, geb. 4.—

— **Schulkunde.** Geschichtl. Überblick. Für Seminarien und zur Selbstbelehrung. Einzeln 2.15, Partie von 10 Ex. à 1.90.

v. Greyerz, Prof. Dr. O., Deutsche Sprachschule für Berner. Vollst. Ausgabe für Lehrer. 3., verbess. Aufl. Geb. einzeln 6.40, Partie 4.80.

— Deutsche Sprachschule für Berner. Auszug für Schüler. 5. Aufl. Kart. 2.10.

v. Greyerz u. Studer, Deutsche Sprachschule für Berner. Vorstufe. 3. Aufl. Kart. einzeln 1.80, Partie 1.45.

Das Kornfeld. Gesammelt von Ernst u. Flore Reinhart-Trösch. 6 Teile brosch. à —.30, Partie à —.25. I. Ein Büchlein der Natur. II. Helden. III. O mein Heimatland. IV. Lustige Geschichten. V. Weihnachten. VI. Ringel, Ringel, Reihe!

In diesen billigen Heften ist alles beisammen, was das willige Kinderherz erfreut und ergreift, und nichts was seinen untrüglichen Sinn für echte Poesie zu scheuen brauchte.

Martig, E., Anschauungs-Psychologie mit Anwendung a. d. Erziehung. Für Seminarien und zum Selbstunterricht. 8. Aufl. Geb. 4.80.

Schneider, Dr. Ernst, Unterm Holderbusch. Den Kindern des 2. Schuljahres dargeboten. Mit Bildern v. E. Cardinaux. Schulausg. Einzeln 3.25, Partie 2.40.

Ein wahres Hausbuch für alle, die an der Entfaltung des Kindergemüts mitarbeiten. Eine ganze Reihe von Schulgemeinden hat es vor kurzem eingeführt als das Beste, was sich ihnen bot.

— **Die schwarzen Gesellen.** Für Kinder, die die Druckschrift lernen. Einzeln —.25, Partie —.20.

Spiess, Aug. u. Em., Die Bureauarbeiten einer Geschäftsinhaberin. Theor.-prakt. Anleitung f. Geschäftsaufsätze u. Buchführung. Geb. Einz. 2.65, Partie 2.15.

— **Der schriftliche Verkehr im Geschäftsleben.** 2. Aufl. Geb. Einz. 3.85, Partie 3.—.

Steiger, J., 40×4 Fragen a. d. deutschen Grammatik. M. Antw. u. Anhang. 1.90.

Trösch, Dr. Ernst, Orthographisches Register. Führer durch die Schwierigkeiten der deutschen Rechtschreibung. 11.—30. Taus. Einzeln —.70, Partie —.50.

Ein ausserordentlich praktisches Büchlein, worin man mit einem Griff zuverlässigen Rat in allen Rechtschreibschwierigkeiten findet.

Singen, Zeichnen, Turnen.

Aeschbacher, Karl, Musikdirektor, 30 Lieder aus dem „Röseligarte“ von O. v. Greyerz. Für die Schweizer Jugend bearb. Kart. Einzeln 1.20, Partie —.95.

Gebt dem Kinde mehr einfache Lieder in seiner Sprache, wie diese 30 aus dem Röseli-garten, dass es mit ihnen fröhlich und traurig sein und so seine Seele entfalten kann.

Brand, Fritz, Spezialplan für den Zeichenunterricht. Geb. 3.30.

Brand und Wuffli, Pflanzenzeichnen in der Schule. In Mappe. 4°. 2.40.

Steinemann, Jak., Rumpfübungen. Für Schul- und Vereinsturnen, u. zum Selbstgebrauch. Nach schwed.-dän. System in deutsch. Turnsprache. 72 Abb. Kart. 3.60.

— **Vorbilder für das Haltungsturnen.** 7 Taf. mit 58 Fig. aus „Rumpfübungen“ (Format 28×38 cm), mit Geleitwort und Umschlag. Einzeln 2.15. Tafeln und Text (Rumpfüb.) zusammen 4.80.

— **Kleine Schriften zur Verbreitung von Wettspielen und volkstümlichen Uebungen. I. Schlagballspiel ohne Einschenker. II. Grenzball, Schleuderball, Faustball. III. Korball.** Je —.50; bei 12 Ex. à —.35.

Viel hundert junge Menschen danken Steinemann einen gesunden Leib und einen entschlossenen Sinn. Wo immer die Jugend spielt, sollte sie diesem erfahrenen Führer folgen.

III

Empfehlenswerte Bücher für die Schule

aus dem Verlag von A. Francke in Bern.



Mathematik, Rechnen.

v. Grünigen, J., 70 Uebungsgruppen zum mündlichen und schriftlichen Rechnen. Schülerheft, 3. Aufl. Einzeln —.95, Partie —.85. Lehrerheft, 2. Aufl. 1.80.

Das Heft eignet sich vortrefflich zur Überprüfung des Gelernten, besonders vor dem Übertritt in obere Klassen. Für den Lehrer ein wertvolles Werkzeug zu eigener Entlastung.

Leutenegger, Dr. J., Lehrbuch der Differential-Rechnung. Für höhere Lehranstalten und zum Selbststudium. Geb 4.80.

Meyer, Dr. F., Algebra für die Unterstufe der Mittelschulen. Leitf. für den ersten Algebraunterricht. Geb. Einzeln 3.25, Partie 2.90.

Verständnisvoll passt sich der Verfasser der kindlichen Fassungskraft an. Die enge Verbindung mit der Geometrie erhöht noch die Eindringlichkeit der Methode, und die Verwendung mehrerer Farben im Druck erleichtert das schnelle Erfassen.

— Resultate dazu. 1.50.

Reinhard, Ph., Rechnungsaufgaben aus den Rekrutenprüfungen. Ausgabe für den Schulgebrauch. 4 Serien mündl., 4 Serien schriftl. Pro Serie —.40; Auflösngn. (nur für Lehrer) —.70.

— Methode für den Rechnungsunterricht. Enthält: A. Zweiseitige Wandtabelle von ca. 1 m², weisse Zahlen auf schwarzem Grunde. Auf Papyrolin, zum Aufhängen. 7.20. B. Kleine Tabelle, für den Schüler, p. Dtzd. —.50, p. Hdt. 3.60. C. Text u. Auflösngn. mit Probe zur Rechnungsmethode. 5. Aufl. —.70.

Ribi, D., Aufgaben über die Elemente der Algebra, methodisch geordnet u. in engem Anschluss an den Leitfaden von M. Zwicky bearb. v. G. Wernly. 1. Heft, 11. Aufl., —.50; 2. Heft, 10. Aufl., —.60.

— Dieselben, 3. und 4. Heft (10. bzw. 8. Aufl.) à 1.10.

Die im Kern so gediegenen Hefte Ribis sind von Dr. F. Stähli neu bearbeitet worden, so dass sie nun den neuen Gedanken der Reformbewegung voll Genüge tun.

— Auflösungen zu den Aufgaben über die Elemente der Algebra. I. Heft, 6. Aufl.: Auflösngn. zu Heft 1 und 2 1.90, II. Heft, Resultate zu Heft 3 und 4, 3.50.

Rüefli, J., Lehrbuch der ebenen Geometrie nebst Uebungsaufg. für Sekundarschulen (Realschulen und Gymnasien). 4. Aufl. Geb. 3.35.

— Kleines Lehrbuch der ebenen Geometrie nebst Uebungsaufg. für Mittelschulen. 7. Aufl. Geb. 1.60, Partie 1.35.

— Schlüssel dazu. —.85.

— Lehrbuch der Stereometrie nebst Uebungsaufg. Für Mittelschulen und Lehrerbildungsanstalten. 4. Aufl. Geb. 3.25.

— Kleines Lehrbuch der Stereometrie nebst Uebungsaufg. für Mittelschulen. 5. Aufl. Geb. Einzeln 1.80, Partie 1.45.

— Schlüssel dazu. —.50.

— Lehrbuch der ebenen Trigonometrie nebst Uebungsaufg. Für Mittelschulen, Lehrerbildungsanstalten u. zum Selbststudium. 4. Aufl. Geb. Einzeln 2.40, Partie 2.15.

— Anhang zur 4. Auflage des Lehrbuchs der ebenen Trigonometrie. 1.20.

— Aufgaben zur Anwendung der Gleichungen auf die geometrischen Berechnungen. 2. Aufl. Kart. —.95.

— Auflösungen hierzu. 2.40.

— Elementare Theorie der Maxima und Minima mit Aufgaben. Kart. 3.—.

Bündig und klar sind Rüeflis Lehrbücher alle und übertragen des Verfassers Geist auf Lehrer und Schüler. So bleiben diese im Unterricht vor mühevollen Umwegen bewahrt.

Zwicky, M., Leitfaden für die Elemente der Algebra. Bearbeitet für Schüler.

1. Heft, 10. Aufl., —.60; 2. Heft, 9. Aufl., —.70; 3. Heft, 7. Aufl., 1.20.

— Grundriss der Planimetrie. 4. Aufl. Geb. 2.15.

— Grundriss der Stereometrie. 3. Aufl. Geb. 1.90.



Empfehlenswerte Bücher für die Schule

aus dem Verlag von A. Francke in Bern.



Geographie, Geschichte, Vaterlandskunde, Nationalökonomie.

Balsiger, Ed., *Schuldire.*, Taschenbuch der Geschichte der Neuzeit. Welt- und Schweizergeschichte v. d. franz. Revolution bis zur Gegenwart. Geb. 2.15.

Grunder und Brugger, Lehrbuch d. Welt- u. Schweizergeschichte für bern. Sek.-Schulen und Progymn. Mit 11 Kärtchen, 1 Stadtplan und vielem Bildschmuck. 3. Aufl. Geb. 4.20.

Rüefli, J., Grundlinien der mathematischen Geographie. Für Sekundarschulen und Progymnasien. 3. Aufl. —.95.

Spreng, A., Wirtschaftsgeographie der Schweiz. Für Handels- u. andere Mittelschulen. 4., verb. u. verm. Aufl. Mit 26 Abb., Fig. u. Karten. Beilage: Wirkungen des Weltkrieges auf die wirtschaftl. Verhältnisse d. Schweiz. Geb. Einzeln 3.—, Partie 2.40. Beilage sep. —.35.

Die Fülle des Materials ist vorzüglich gegliedert; das macht das Büchlein zum rechten Handbuch für Lehrer in Geographie, Geschichte, Rechnen und Naturgeschichte.

Stucki, Gottlieb, Materialien für den Unterricht in der Schweizergéographie. Method. Handbuch für Lehrer an Volks- und Mittelschulen. 3., umgearb. Aufl. v. Dr. Oskar Bieri. 117 Abb. Geb. 5.75.

Die Verfasser bieten zu ihrem reichen Material noch einen Aufbau, der von seltenem Verständnis zeugt. Wer ihnen folgt, wird nie langweilig und gewinnt sein Fach noch einmal so lieb.

Walser, Prof. Dr. Herm., Die Schweiz. Ein Begleitwort zur eidg. Schulwandkarte. 4., durchgesehene Aufl. mit 7 Zeichn. Br. 1.90, Geb. 2.40.

Es ist wundervoll, wie Prof. Walser aus dem Kartenbild unsere Schweiz erstehen lässt als ein plastisches Ganzes. Ein Anschauungsunterricht, so einleuchtend wie kaum einer

Naturkunde, Physik, Chemie.

Bieri, Dr. Hermann, Lehrbuch der Physik für Progymn., Sekundar- u. Bezirksschulen. 205 Zeichn. und 1 Spektraltafel. Geb. Einzeln 4.20, Partie 3.60.

v. Grünigen, J., A-B-C der Chemie mit bes. Berücksichtigung der Hauswirtschaft, der Lebensmittel und Gesundheitslehre. Leitfaden für ob. Klassen in Progymn., Sek.- und Bezirksschulen. 2. Aufl. Mit 40 Fig. Geb. Einzeln 1.80, Partie 1.50.

— Das praktische Heidi. Einfache Schülerübgn. 45 Abb. Kart. Einzeln 1.50, Partie 1.20.

Stucki, Gottlieb, Aufgabenheft für Naturbeobachtungen. Neue Ausgabe. 2. Aufl. Kart. Einzeln —.60, Partie —.50.

In feiner und kluger Art wird das Kind auf die tausend Regungen der lebendigen Natur aufmerksam gemacht, bis es sich selbst als Teil von ihr fühlt. Sein Auge schärft sich, sein Sinn aber weitet sich zur Erkenntnis grösserer Zusammenhänge.

Werren, J., Physikalischer Gruppenunterricht. Kart. Einzeln 1.80, Partie 1.45.

Das Heft lehrt die Schüler, im eigenen Aufbau einfacher physikalischer Apparate ihr Wesen und Wirken klar zu erfassen und stellt so Selbstbetätigung über das blosse Wissen.

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

Druck und Expedition: Büchler & Co., Bern.